

1250 Jahre Ersterwähnung Oppenheims Die Anfänge

Oppenheim ist natürlich älter als 1250 Jahre, das ist jedem klar, der sich ein wenig für die Geschichte der Stadt interessiert. So richtig aufregend sind archäologischen Beweisstücke aus der Frühgeschichte allerdings auch nicht. Ernüchternd das Fazit von Dr. Ronald Knöchlein von der Landesarchäologie in Mainz. Auf Oppenheimer Gebiet wurden nur wenige entsprechende Fundstücke zu Tage gefördert, die Funde sind zudem nicht ausreichend dokumentiert worden, was eine einigermaßen fundierte Beschreibung der Lebensweise der Menschen während der Jungsteinzeit, der Bronzezeit, der Hallstattzeit und der La-Tene-Zeit (also im Zeitraum von etwa 4000 bis 500 v. Chr.) erschwert, wenn nicht unmöglich macht. Der Vergleich mit Fundstücken aus anderen Regionen ist immerhin eine wissenschaftlich erprobte Methode, die den einen oder anderen wichtigen Hinweis geben kann.

Als dann die Römer die Region um Oppenheim entdeckten und besiedelten, änderte sich die Lage deutlich: Sie hinterließen Spuren. Ein Schwerpunkt findet sich im Bereich Rathofstraße / Wormser Straße: Zahlreiche Befunde deuten darauf hin, dass sich hier ein römisches Militärlager (Buconica) befand, aus dem sich dann während der Frankenzeit die Siedlung Oppenheim entwickelte. Wie schon Ehrenmitglied Dr. Ruprecht zum 20. Geburtstag des Oppenheimer Geschichtsvereins (OGV) wissenschaftlich bestätigte, so zeigte sich auch Dr. Knöchlein überzeugt: Aus Buconica wurde Oppenheim. Etwa 60 Interessenten hörten die Botschaft gerne. Sie hatten trotz drückender Hitze sich zu einem Vortrag des Oppenheimer Geschichtsvereins eingefunden. Zwei weitere Vorträge zum Thema Das OGV – Programm im Jubiläumsjahr abrunden.

